WAISENHOFSCHULE ESSLINGEN

Konzept für Soziales Lernen und Prävention vor Gewalt

1. Unsere Haltung und unser Auftrag

Die Waisenhofschule ist ein Lern- und Lebensraum für unsere Schülerinnen und Schüler. Wir glauben, dass Kinder am besten lernen, wenn sie sich sicher, gesehen und angenommen fühlen. Deshalb ist soziales Lernen ein zentraler Bestandteil unseres schulischen Alltags und eine grundlegende Bildungsaufgabe.

Wir wollen, dass unsere Kinder lernen, sich selbst und andere zu respektieren, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und sich als Teil einer Gemeinschaft zu erleben, die sie mitgestalten können. Wir vermitteln Werte wie Respekt, Verantwortung, Rücksichtnahme und Zivilcourage.

Wir verstehen Konflikte als Teil des Zusammenlebens und als Lernchancen. Gleichzeitig ist sicher: Gewalt hat bei uns keinen Platz. Wenn es zu Konflikten kommt, handeln wir konsequent, klar, abgestimmt und geprägt von unserer pädagogischen Haltung. Mit der Unterstützung aller pädagogischen Fachkräfte lernen unsere Waisenhofschulkinder bei uns, wie sie mit Herausforderungen gewaltfrei umgehen können.

2. Gesetzlicher und pädagogischer Rahmen

Unsere Arbeit orientiert sich am Bildungsplan für Grundschulen in Baden-Württemberg. Insbesondere die Leitgedanken zu sozialem Lernen, Wertebildung und Persönlichkeitsentwicklung geben uns Orientierung und Handlungssicherheit. Darüber hinaus beachten wir die Vorgaben des Schulgesetzes (§ 90) sowie die Empfehlungen des Kultusministeriums zur Gewaltprävention.

Wir sind Teil einer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, deren Unterstützung, Vertrauen und Rückhalt wir benötigen. Wir sehen uns als Schule darüber hinaus vernetzt in einem größeren Bildungs- und Erziehungsverbund und können bei Bedarf auf Unterstützung durch externe Partner wie derJugendhilfe, verschiedene Beratungsstellen, der Polizei und außerschulische Partner zurückgreifen.

3. Unsere Ziele im sozialen Lernen

Unsere Ziele im sozialen Lernen – Kinder stärken fürs Leben

Kinder brauchen weit mehr als fachliches Wissen, um sich in einer vielfältigen und komplexen Welt zurechtzufinden. Wir wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur Wissen, sondern auch Herz und Haltung entwickeln. Soziales Lernen geschieht überall im Schulalltag: im Unterricht, in der Pause, im Streit, im Spiel. Es ist ein Prozess, der auf vielen Ebenen wirkt. Unsere Waisenhofschulkinder brauchen ein inneres Fundament aus Selbstvertrauen, Empathie, Konfliktfähigkeit und einem klaren Wertebewusstsein.

Folgende konkrete Ziele verfolgen wir:

- Die Kinder sollen lernen, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und mit ihnen verantwortungsvoll umzugehen.
- Sie sollen sich in andere einfühlen können, Unterschiede respektieren und solidarisch handeln.
- Sie sollen verstehen, dass Regeln Orientierung geben – nicht aus Zwang, sondern als gemeinsamer Rahmen für faires Miteinander.
- Sie sollen Konflikte nicht vermeiden oder eskalieren lassen, sondern erkennen, ansprechen und gemeinsam lösen können.
- Sie sollen Verantwortung für sich selbst, für andere und für ihre Umgebung übernehmen.

Diese Fähigkeiten entwickeln sich nicht von heute auf morgen. Sie brauchen Zeit, Wiederholung, Geduld und vertrauensvolle Beziehungen. Gerade in herausfordernden Momenten lernen Kinder am meisten. Lernerfolge in diesem Bereich erfolgen in kleinen, begleiteten Schritten und immer wieder mit Rückschritten. Wir lernen gemeinsam, wiederholen, setzen neu an und freuen uns an den kleinen Erfolgen.

4. Unsere Maßnahmen und Projekte

An der Waisenhofschule gibt es eine Vielzahl an fest etablierten sozialen Projekten, die in einem immer wiederkehrenden Rhythmus unseren Schulalltag begleiten. Dieses Repertoire ergänzen und verändern wir nach den Bedürfnissen unserer Schülerschaft oder der gesamtgesellschaftlichen Veränderungen regelmäßig.

4.1 Klassenstufenbezogene Angebote

Klassen 1/2:

- **Regelmäßige Klassenratstunden mit der Schulsozialarbeit** – Hier arbeiten wir an Themen wie Selbstwahrnehmung, Umgang mit Gefühlen, Freundschaft, Konflikten und Zusammenhalt. Gemeinsam werden die Kinder in ihrer sozialen Kompetenz gestärkt, und der Umgang mit unterschiedlichen Emotionen wird spielerisch erlernt.
- **„Ich sage Halt" – Gewaltprävention gemeinsam mit der Polizei** – Dieses Programm vermittelt den Kindern, wie sie sich im Alltag vor Gewalt schützen können und wie sie Konflikte friedlich lösen.
- **Einübung gewaltfreier Kommunikation** (Giraffensprache) – Die Kinder lernen, ihre Anliegen respektvoll zu äußern, auf andere zu hören und Gesprächsregeln einzuhalten (z.B. Ich-Botschaften, aktives Zuhören).

Klassen 3/4:

- **Klassenrat zur demokratischen Streitkultur und zum gemeinsamen Lösen von Problemen** – Im Klassenrat werden Konflikte gemeinsam besprochen, Lösungen entwickelt und Entscheidungen getroffen, um ein respektvolles Miteinander zu fördern.
- **Projekt „F.ü.R. – Freunde üben Rücksicht"** – In diesem Projekt geht es um die Förderung von Rücksichtnahme, Solidarität und Teamgeist. Es soll das Bewusstsein für die eigene Verantwortung in der Gruppe schärfen.
- **Schullandheim als Gruppenerfahrung und soziale Herausforderung** – Der Aufenthalt im Schullandheim stärkt nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern hilft den Kindern, ihre Selbstständigkeit und Teamfähigkeit weiterzuentwickeln. Schullandheimbesuche oder Übernachtungen können von den Klassenlehrkräften durchgeführt werden, sind jedoch nicht verpflichtend.
- **Ausbildung zu StreitschlichterInnen ab Klasse 3** – Kinder werden durch unsere Schulsozialarbeiterin in die Rolle von Streitschlichtern eingeführt, damit sie Konflikte selbstständig und fair auf der Ebene der Kinder lösen können.
- **„Voll stark" mit Wildwasser e.V.** – Wir sind Pilotschule für ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle Wildwasser entwickelt wurde. Dieses Projekt hat besonders Kinder im Blick, die von Missbrauch betroffen sein könnten, und stärkt den präventiven Kinderschutz an unserer Schule. Das Projekt wird in Klassenstufe 4 durchgeführt.

4.2 Klassenübergreifende Projekte

- **Klasse 2000** – Ein ganzheitliches Präventionsprogramm, das Kinder frühzeitig in den Bereichen Gesundheit, Lebenskompetenz und Selbstwahrnehmung stärkt. Es fördert das Bewusstsein für die eigenen Stärken und hilft den Kindern, mit Herausforderungen in ihrem Alltag besser umzugehen.
- **Projektwochen** – Im Schuljahr 2024/25 erlebten wir eine Woche „Vielfalt leben-Vielfalt lieben" mit Themen wie Identität, Zugehörigkeit, Diskriminierung und Mitgefühl. Ziel war, den Kindern ein Verständnis für Vielfalt und Respekt zu vermitteln und den Umgang mit unterschiedlichen Lebensrealitäten zu üben. Ähnliche Projekte greifen wir regelmäßig auf.
- **„Tierisch gut!" – Präventionstheater mit anschließenden Projektstunden (Verein Ein Stern für Lena)** – In diesem interaktiven Theaterstück erleben die Kinder, wie Tiere mit unterschiedlichen Charaktereigenschaften gemeinsam Herausforderungen meistern. Das Stück fördert Themen wie Selbstwertgefühl, Empathie, Respekt und Teamarbeit. Im Anschluss an die Aufführung werden zwei vertiefende Module angeboten: ein Basismodul zur Selbstwertstärkung und ein Aufbaumodul zur gewaltfreien Kommunikation oder zum Thema „Stark im Team". Diese Module werden klassenweise durchgeführt und dauern insgesamt 90 Minuten.
- **„Wir sind Helden"** – In diesem Projekt geht es um Selbstbehauptung, Zivilcourage und die Fähigkeit, für sich selbst und andere einzutreten. Es wird nach Bedarf von der Schulsozialarbeiterin durchgeführt.
- **„Respekt" – Projekt der Schulsozialarbeiterin** – Dieses von unserer Schulsozialarbeiterin begleitete Projekt ist darauf ausgerichtet, den Kindern ein stärkeres Bewusstsein für respektvolles Verhalten und den wertschätzenden Umgang miteinander zu vermitteln. In interaktiven Übungen und Rollenspielen lernen die Kinder, wie sie sich in Konfliktsituationen respektvoll verhalten und welche Bedeutung Respekt für das tägliche Miteinander hat.
- **Zukünftig Pilotschule für Medienprävention**: Unsere Schulsozialarbeiterin erarbeitet derzeit gemeinsam mit der Kreismedienstelle ein Medienpräventionsprojekt, das wir als Pilotschule umsetzen werden. Damit möchten wir Kinder für den bewussten und sicheren Umgang mit digitalen Medien sensibilisieren.

4.3 Gelebte Schulgemeinschaft – Ausflüge, Erlebnisse und Feste

Soziales Lernen braucht nicht nur Strukturen, sondern auch erlebte Momente. Wahres Miteinander entsteht nicht nur im Unterricht, sondern auch in den alltäglichen, gemeinschaftlichen Erlebnissen. Unsere Schule lebt Gemeinschaft durch regelmäßige Ausflüge, Feste und besondere Aktionen, die das Miteinander stärken und die Kinder mit prägendem Erleben für das Leben ausstatten.

- **„Unsere ganze Schule singt"** – Ein zentrales, verbindendes Element in unserem schulischen Leben ist das Projekt **„Unsere ganze Schule singt"**. Jede Woche singen alle Schülerinnen und Schüler einer Stufe gemeinsam im Rosa Salon. Das wöchentliche Singen stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und den Teamgeist innerhalb der Jahrgangsstufen. Darüber hinaus finden immer wieder größere gemeinsame Chorauftritte statt, bei denen die ganze Schulgemeinschaft zusammenkommt – sei es in Form eines großen Schulkonzerts oder bei besonderen

Feierlichkeiten wie der Einschulung oder dem Adventssingen. Diese musikalischen Aktionen fördern nicht nur den Gemeinschaftssinn, sondern bieten den Kindern auch eine Möglichkeit, sich kreativ auszudrücken und Freude an der Musik zu teilen.

- **Klassenausflüge** – Ob zu Museen, Theatern, Bauernhöfen oder in die Natur – unsere Ausflüge bieten nicht nur Gelegenheit zur Entdeckung und zum Lernen, sondern auch zur gemeinsamen Erfahrung. Sie fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl, weil die Kinder außerhalb des Klassenzimmers miteinander arbeiten, sich austauschen und gemeinsam Abenteuer erleben.
- **Schulfeste und besondere Ereignisse** – Regelmäßig feiern wir als ganze Schulgemeinschaft Feste, die in Zusammenarbeit aller Klassen und mit der Unterstützung des Fördervereins und der Eltern organisiert werden. Vom traditionellen Drachenfest über den Adventsmarkt bis hin zum Spiel- und Sporttag gibt es viele Feste und Aktionen als wichtige Höhepunkte im Schuljahr, bei denen die Kinder nicht nur Spaß haben, sondern auch Verantwortung übernehmen, zusammenarbeiten und wertvolle soziale Erfahrungen sammeln.
- **Kleine Rituale und besondere Aktionen** – Zu besonderen Anlässen, wie der Adventszeit, Fasching, oder der Einschulung, laden wir die Kinder ein, an gemeinsamen Feiern; Gottesdiensten und Aktionen teilzunehmen. Diese Rituale, wie gemeinsames Singen, das Basteln für den Adventsmarkt oder das gemeinsame Präsentieren vor der ganzen Schulgemeinschaft, stärken das Gefühl der Zugehörigkeit und fördern den respektvollen Umgang miteinander.
- **Projekttage und Teamaktivitäten** – Unsere Projekttage bieten die Gelegenheit, gemeinsam an größeren Aufgaben zu arbeiten, sei es ein gemeinsames Theaterstück zu gestalten, ein Kunstprojekt zu verwirklichen oder ein fächerübergreifendes Thema zu bearbeiten. Diese Tage stärken den Zusammenhalt der Kinder und bieten Raum, ihre Teamfähigkeit und Kreativität zu entfalten. Die Projekttage finden immer wieder auch jahrgangsübergreifend statt.

5. Umgang mit Konflikten

Konflikte gehören zum Alltag. Wir begegnen ihnen nicht mit Schuldzuweisungen, sondern mit pädagogischer Klarheit. Unserem pädagogischen Handeln kann man vertrauen. Unser Grundsatz: **Wir schauen nicht weg.**

Wir handeln konsequent und transparent. Unser Vorgehen ist dabei strukturiert und lösungsorientiert:

1. Wir führen zeitnah Gespräche mit den betroffenen Kindern.
2. Wenn nötig, dokumentieren wir Vorfälle und beziehen unsere Schulsozialarbeit mit ein.
3. Die Eltern werden transparent informiert – nicht als Vorwurf, sondern als Einladung zur gemeinsamen Verantwortung.
4. Bei schwerwiegenden oder wiederholten Vorfällen binden wir externe Stellen ein (Beratung, Jugendhilfe, Polizei).
5. In Einzelfällen greifen schulrechtliche Maßnahmen gemäß § 90 Schulgesetz.

6. Zusammenarbeit mit Eltern – Partnerschaft auf Augenhöhe

Eltern sind unsere wichtigsten Partner in der Erziehung. Wir setzen auf regelmäßige Information, offene Gespräche und gemeinsame Verantwortung.

Wir erwarten eine respektvolle Kommunikation, Gesprächsbereitschaft und Vertrauen in unsere pädagogische Kompetenz. Denn ohne diese Basis können wir unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag nicht gerecht werden.

Wir informieren regelmäßig über unsere Arbeit in Gesprächen, auf Elternabenden, über Elternbriefe und unsere Website. Noch wichtiger aber ist der offene, ehrliche Austausch.

Gleichzeitig benennen wir auch unsere Erwartungen: Konstruktive Kritik ist willkommen. Doch wenn das pädagogische Handeln der Schule untergraben oder Gespräche verweigert werden, gefährdet das den gemeinsamen Bildungsauftrag. Hier wünschen wir uns von allen Seiten Klarheit, Verlässlichkeit und gegenseitigen Respekt.

7. Kollegium und Weiterentwicklung

Wir nehmen unsere eigene Haltung in den Blick. In kollegialen Fallbesprechungen, Fortbildungen und Reflexionsprozessen entwickeln wir uns weiter. Wir suchen uns Rat und Unterstützung bei Experten, die wir besuchen oder uns einladen.

Unsere Schulsozialarbeit ist dabei nicht nur Unterstützerin, sondern auch Impulsgeberin für neue Ideen, für Haltung und für das Miteinander im Team.

Schlusswort

Unsere Kinder wachsen in einer vielfältigen, manchmal widersprüchlichen Welt auf. Sie brauchen Orientierung, Zugehörigkeit und soziale Werkzeuge für ihren Alltag bei uns, aber auch für ihre Zukunft.

Soziales Lernen ist kein Unterrichtsfach, sondern eine Haltung, die im täglichen Miteinander gelebt, geübt und vor allem gespürt werden muss. Wir wollen Kinder nicht nur kognitiv fördern, sondern sie auch in ihrer Persönlichkeit stärken. Unsere zahlreichen präventiven Angebote, Rituale, Projekte und gelebten Formen der Gemeinschaft sind Ausdruck dieser Haltung.

Doch all diese Bemühungen können nur dann nachhaltig wirken, wenn Schule und Elternhaus gemeinsam an einem Strang ziehen. Kinder brauchen klare Werte und Verlässlichkeit. Wenn sie spüren, dass Elternhaus und Schule unterschiedliche Botschaften senden oder sogar gegeneinanderstehen, kann dies zu innerer Zerrissenheit führen. Die Kinder wissen dann oft nicht mehr, woran sie sich halten sollen und das Vertrauen in die Erwachsenenwelt gerät ins Wanken.

Nur wenn Kinder erleben, dass ihre Eltern die Schule unterstützen und Vertrauen in unsere pädagogische Arbeit haben, entsteht ein starkes Fundament. Dann kann Schule zu einem Ort werden, an dem sich Kinder sicher, gesehen und angenommen fühlen und soziales Lernen gelingen kann.

Wir laden alle Eltern herzlich ein, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen – mit Offenheit, gegenseitigem Vertrauen und dem gemeinsamen Wunsch, unsere Kinder stark fürs Leben zu machen.

Stand: 16.05.2025